

Zu groß, zu teuer: aus diesem Grund haben die Fraktionen von Bündnis 90/Die Grünen, SPD und UWG Ende 2021 im Rat gegen die Entwurfsplanungen zum Neubau des Bürgerzentrums gestimmt. Anlässlich des Spatenstichs zum Baubeginn weisen die Grünen darauf hin, dass sich an dieser Meinung grundsätzlich nichts geändert hat.

Zu groß: Eigentlich ist es Konsens, dass Gebäude vor dem Hintergrund Klimawende/CO₂-Neutralität so klein wie möglich gebaut werden müssten. Gebäude haben einen großen Anteil am CO₂-Verbrauch. CO₂-Einsparungen im Gebäudesektor sind bei Neubauten am einfachsten zu erreichen, indem man schlicht die Gebäude so klein wie möglich baut. Daraus ergeben sich mehrere Effekte: zum Beispiel reduzierte Mengen an Baustoffen in der Bauphase, geringerer Energiebedarf für Heizung / Klimatisierung in der Betriebsphase, reduzierter Flächenverbrauch bzw. reduzierte Flächenversiegelung. Mit über 2.000 qm Nutzfläche wird das neue Bürgerzentrum aber gut doppelt so groß wie das alte Rathaus. "In den zurückliegenden Diskussionen und Beratungen hat man gemerkt, dass die Planungen zum Raumkonzept/-bedarf schon ein paar Jahre älter sind, da war größer noch besser." Themen wie Home Office oder Digitalisierung und die sich daraus ergebenden Effekte auf die Arbeitswelt waren noch nicht so ein großes Thema, auch die Effekte aus der Klimawende standen noch nicht so im Vordergrund wie heute. Die Grünen hatten in der Planungsphase 2021 angeregt, das Raumkonzept vor diesem Hintergrund mit dem Ziel, Flächenbedarf zu reduzieren, neu zu diskutieren. Das sei aber weder bei der Verwaltung noch bei CDU und FDP auf fruchtbarem Boden gefallen.

Damit wurde aus Sicht der Grünen auch eine große Chance vertan. Die Realisierung des Bürgerzentrums in der jetzigen Größe ist ein schlechtes Beispiel von Politik und Verwaltung. Sie provoziert eine berechtigte Frage bei den Bürgerinnen und Bürgern: warum soll man sich selbst zukünftig bei den eigenen Bauprojekten beschränken, wenn das neue Verwaltungsgebäude der Gemeinde doppelt so groß wie das alte gebaut wird? Es hätte beispielhaft gezeigt werden können, dass neu nicht immer größer sein muss, sondern dass mit innovativen Ideen klein, fein sowie deutlich klimaneutraler gebaut und dabei den Anforderungen und Wünschen trotzdem nachgekommen werden kann. Beim weitaus größten Projekt der Gemeinde werde in Sachen Klimaschutz leider das ganz falsche Signal gesetzt!

Zu teuer: Mit rd. 15 Mio. Euro wurden die ursprünglich geplanten 8 Mio. Euro schon in der Entwurfsplanung (Stand Dez. 2021) deutlich überschritten. So wie es aussieht, ergeben sich bei der Auftragsvergabe der einzelnen Gewerke weitere Kostensteigerungen. "Die aktuellen Kostenexplosionen im Bausektor waren in der Planung natürlich nicht vorhersehbar. Aber bei einem großen und teuren Gebäude reißen diese Kostenexplosionen halt größere Haushaltslöcher als bei kleinen und kostengünstigeren. Also gilt auch hier, dass ein kleineres Gebäude besser wäre."

Trotzdem sehen die Grünen bei dem Neubau nicht alles negativ. Es habe sich ausgezahlt, dass die Grünen die Planungen immer kritisch begleitet haben. Die Forderungen der Grünen zur intensiven Nutzung von regenerativen Energieträgern und der Einhaltung von hohen Standards bei der Gebäudedämmung sind beim aktuellen Gebäudeentwurf berücksichtigt. Das Architekturbüro habe insgesamt eine gute Planung vorgelegt. Das Raumkonzept sei modern, dagegen hätten frühere Entwürfe anderer Anbieter z. B. bei der Büroplanung für die Verwaltung noch den Charme der 50 Jahre des letzten Jahrhunderts ausgestrahlt. Und durch die Berücksichtigung entsprechender Energiekonzepte kann im Betrieb durch die Nutzung von Erdwärme und Solarenergie der Einsatz von Gas stark reduziert werden. "Für sich gesehen ein schönes Gebäude. Nur für Nordwalde zu groß und zu teuer."